

MEDIENMITTEILUNG | 13. November 2020

## **Keine Sparübung auf dem Rücken der Berner Pflegeheime!**

*Alters- und Pflegeheime leisten seit Beginn der Pandemie einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Corona-Krise. Seniorinnen und Senioren sind durch das Corona-Virus besonders gefährdet. Entsprechend wichtig und aufwändig sind die Massnahmen, welche die Heime zum Schutz vor dem Virus ergreifen. Nun will der Kanton die Kosten, die er an den Heimaufenthalt zahlt, für nächstes Jahr zusätzlich kürzen. Das ist ein falsches Signal an die Pflegeheime, insbesondere mitten in der zweiten Welle der Pandemie.*

### **Alters- und Pflegeheime als wichtiger Bestandteil des Gesundheitswesens**

Bewohnerinnen und Bewohner von Alters- und Pflegeheimen gehören zu den durch das Corona-Virus besonders gefährdeten Personen. Sie müssen deshalb möglichst vor einer Ansteckung geschützt werden. Die Massnahmen, welche die Berner Heime zur Bekämpfung der Corona-Krise ergreifen, sind wichtig und nötig. Gleichzeitig stellt deren Umsetzung die Institutionen der Langzeitpflege vor grosse organisatorische und finanzielle Herausforderungen. Die Berner Alters- und Pflegeheime leisten einen grossen und wichtigen Beitrag, nicht zuletzt damit die Berner Gesundheitsversorgung nicht an ihre Grenzen stösst. Dies, indem etwa Isolations- und Quarantänemassnahmen im Heim selbst umgesetzt werden oder indem Patientinnen und Patienten aus Spitälern übernommen werden, um dort dringend benötigte Bettenkapazitäten zu schaffen.

### **Sparübung am falschen Ort**

Ein Heimaufenthalt wird grundsätzlich gemeinsam von Bewohnerinnen und Bewohnern, Krankenkassen und Kanton finanziert. Reichen die finanziellen Mittel nicht, haben Bewohnerinnen und Bewohner Anspruch auf Ergänzungsleistungen. Für diejenigen Anteile, welche vom Kanton finanziert werden, legt dieser jährlich die Kostenobergrenzen fest. Nun hat der Regierungsrat des Kantons Bern diese Obergrenzen für das nächste Jahr neu festgelegt und aufgrund einer Sparübung zusätzlich gekürzt. Die ursprünglich für die Entwicklung der Personalkosten vorgesehenen Gelder wurden gestrichen.

### **Falsches Signal an Berner Heime**

Der Kampf gegen die Corona-Pandemie ist kräftezehrend und teuer. Die Berner Alters- und Pflegeheime und ihre Mitarbeitenden leisten jeden Tag Grosses, um den Bewohnerinnen und Bewohnern trotz aller Schutzmassnahmen ein möglichst normales Leben zu ermöglichen. Ihnen nun während der Corona-Krise und dies mitten in der zweiten Welle die Gelder zusätzlich zu kürzen, ist das falsche Signal an die Berner Heime.

Wir fordern die Politik deshalb dazu auf, die Leistung der Berner Alters- und Pflegeheime anzuerkennen und bei der Finanzierung die entsprechenden Korrekturen vorzunehmen.

### **Medienkontakte**

Erica Kobel-Itten, Präsidentin                      079 509 35 82  
Sevan Nalbandian, Geschäftsführer              079 222 60 15

**CURAVIVA BE** ist der Verband der Alters- und Pflegeinstitutionen im Kanton Bern. Er vereint rund 300 Mitglieder und setzt sich für gute Rahmenbedingungen für seine Mitglieder, deren Mitarbeitende sowie für Bewohnerinnen und Bewohner ein.